

## Gutachten zur Akkreditierung

der Masterstudiengänge:

- **Klassische Philologie**
- **Lateinische Philologie**
- **Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens**

an der Universität Münster

Begehung der Universität Münster am 12./13. Januar 2009

**Gutachtergruppe:**

<b>Prof. Dr. Christiane Reitz</b>	Universität Rostock, Heinrich Schliemann-Institut für Altertumswissenschaften
<b>Prof. Dr. Udo Kühne</b>	Universität Kiel, Institut für Klassische Altertumskunde
<b>Prof. Dr. Ursula Verhoeven-van Elsbergen</b>	Universität Mainz, Institut für Ägyptologie und Altorientalistik
<b>Dr. Stefan von der Lahr</b>	Verlag C. H. Beck oHG München (Vertreter der Berufspraxis)
<b>Nicole Engert</b>	Universität Leipzig, Klass. Archäologie/Ägyptologie (studentische Gutachterin)
<b>Koordination: Dr. Simone Kroschel</b>	Geschäftsstelle AQAS

## 1 Akkreditierungsentscheidung für die Studiengänge und Änderungsaufgaben

---

Auf der Basis des Berichts der Gutachterinnen und Gutachter und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 34. Sitzung vom 16./17.02.2009 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

- I. Der Masterstudiengang „**Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens**“ mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ wird unter Berücksichtigung der einschlägigen Beschlüsse des Akkreditierungsrates **ohne Auflagen akkreditiert**. Die Masterstudiengänge „**Klassische Philologie**“ und „**Lateinische Philologie**“ mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ werden unter Berücksichtigung der einschlägigen Beschlüsse des Akkreditierungsrates **mit Auflagen akkreditiert**.

Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung von Qualitätsanforderungen unwesentlicher Art im Sinne des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen“ i.d.F. vom 31.10.2008.

- II. Es handelt sich um **konsekutive** Masterstudiengänge.
- III. Die Akkreditierungskommission stellt jeweils ein **stärker forschungsorientiertes** Profil fest.
- IV. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens bis zum **31.03.2010** anzuzeigen.
- V. Die Akkreditierung wird für eine Dauer von fünf Jahren (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist gültig bis zum **30.09.2014**.

Sollten die Studiengänge zu einem späteren Zeitpunkt anlaufen, kann die Akkreditierung auf Antrag der Hochschule entsprechend verlängert werden.

### 1.1 Studiengangsübergreifende Empfehlung

- E 1. In die Studiengänge sollte ein regelmäßiges Angebot von Veranstaltungen integriert werden, die Orientierung im Hinblick auf Berufsfelder, Chancen am Arbeitsmarkt und Bewerbungssituationen bieten.

### 1.2 Auflagen und Empfehlungen für den Studiengang „Klassische Philologie“

#### A I. Auflagen:

- A I. 1. Die Konzeption des Moduls 7 „Pflichtmodul zur Schwerpunktbildung“ muss überarbeitet werden. Dabei ist insbesondere die Vermittlung von Methodenkompetenz und Schlüsselqualifikationen zu stärken.
- A I. 2. In den Modulen 1 und 2 müssen die Prüfungsdichte reduziert und der Ansatz der studentischen Arbeitsbelastung angepasst werden.

#### E I. Empfehlung:

- E I. 1. Das Tutorienprogramm sollte verbindlich in das Studienprogramm integriert werden.

### 1.3 Auflagen und Empfehlungen für den Studiengang „Lateinische Philologie“

#### A II. Auflagen:

- A II. 1. Die Konzeption des Moduls 8 „Vorbereitung der Masterarbeit“ muss überarbeitet werden. Dabei ist insbesondere die Vermittlung von Methodenkompetenz und Schlüsselqualifikationen zu stärken.

A II. 2. Im Modul 2 in der Profillinie „Lateinische Philologie der Antike und ihre Rezeption“ müssen die Prüfungsdichte reduziert und der Ansatz der studentischen Arbeitsbelastung angepasst werden.

A II. 3. Die Bezeichnung der Profillinie „Lateinische Philologie der Antike und ihre Rezeption“ muss durch eine dem Inhalt adäquate Bezeichnung ersetzt werden, zum Beispiel durch „Römische Literatur und ihre Rezeption“.

**E II. Empfehlung:**

E II. 1. Das Tutorienprogramm sollte verbindlich in das Studienprogramm integriert werden.

**1.4 Empfehlungen für den Studiengang „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Alt Vorderasiens“**

**E III. Empfehlungen:**

E III. 1. In den exemplarischen Studienverlaufsplänen für die Schwerpunkte sollten die Wahlmöglichkeiten transparent dargestellt werden.

E III. 2. Die Lehrveranstaltungsbezeichnungen in Modul 2 könnten präzisiert werden:

Nr. 1 Mittelägyptische Lektüre für Fortgeschrittene

Nr. 2 Lektüre hieroglyphischer Originalinschriften I (Altes und Mittleres Reich)

Nr. 3 Lektüre hieratischer Texte

Nr. 4 Lektüre hieroglyphischer Originalinschriften II (Neues Reich und Spätzeit)

E III. 3 Die Modulbezeichnung für das Modul 13 sollte aus Gründen der Parallelität zu den Modulen 14-16 „Ägyptologie für Fortgeschrittene“ lauten.

Die missverständliche und thematisch enge Veranstaltungsbezeichnung „Das altägyptische Geschichtsbewusstsein“ sollte durch eine offener Bezeichnung ersetzt werden, z.B. „Spezialthemen der Ägyptologie“.

E III. 4 Die Module 13-16 sollten im Hinblick auf die Prüfungsleistungen vergleichbar gestaltet werden.

## **2 Studiengangübergreifende Aspekte**

---

### **2.1 Allgemeine Informationen**

Die Universität Münster bietet als eine der größten deutschen Hochschulen in 15 Fachbereichen über 130 Studiengänge an. Die Hochschule hat Forschungsschwerpunkte, die sich über ein breites fachliches Spektrum erstrecken, und sieht sich in Verbindung mit den in der Forschung gesteckten Zielen zum Angebot qualitativ hochwertiger und inhaltlich vielfältiger Studienprogramme verpflichtet.

Die Universität Münster hat im Rahmen des Bologna-Prozesses in einem ersten Schritt Bachelorstudiengänge in verschiedenen Varianten (Ein-Fach-Modell, Zwei-Fach-Modell) etabliert. Daran anschließend werden derzeit sukzessive Masterprogramme eingerichtet. Angeboten werden sowohl konsekutive Masterstudiengänge und darunter auch ein „Master of Education“ als auch weiterbildende Programme. Bei den Studiengängen mit dem Abschluss „Master of Arts“ werden Ein-Fach-Programme deutlich bevorzugt, kapazitär kleine Fächer sollen zu interdisziplinär konzipierten Masterstudiengängen beitragen. Angestrebt wird darüber hinaus ein verstärktes Angebot strukturierter Promotionsprogramme. Die Masterstudiengänge „Klassische Philologie“, „Lateinische Philologie“ und „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“ gehören zu den konsekutiven Masterprogrammen.

An der Hochschule wurde ein Bereich „Allgemeine Studien“ etabliert, im dem gezielt die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen gefördert werden soll. Das Konzept der Allgemeinen Studien wurde vor allem in die Bachelorstudiengänge integriert, eine Ausweitung auf Masterstudiengänge ist geplant.

Alle drei zu akkreditierenden Masterstudiengänge sind modularisiert und mit einem Kreditpunktesystem versehen. Die Module sind in den Modulhandbüchern nachvollziehbar und entsprechend den relevanten formalen Vorgaben dokumentiert. Die Zugangsvoraussetzungen sind jeweils in einer eigenen Zugangs- und Zulassungsordnung fachgerecht und transparent geregelt. Konsekutivität und Master-niveau sind erkennbar, die Einordnung als „stärker forschungsorientierte“ Studiengänge entspricht der Ausrichtung der Programme.

### **2.2 Berufsfeldorientierung**

Die Masterstudiengänge „Klassische Philologie“ und „Lateinische Philologie“ sollen zur Formulierung und Bearbeitung eigener wissenschaftlich fundierter Fragestellungen befähigen und damit für eine anschließende Promotion qualifizieren. Als Aufgaben von Klassischen Philologen bzw. Lateinischen Philologen werden neben fachwissenschaftlichen Beschäftigungen das Bewahren des kulturellen Erbes und dessen Vermittlung an eine sachkompetente Öffentlichkeit erachtet. Die Studiengänge sollen somit für Tätigkeiten in wissenschaftlichen Organisationen, Forschungseinrichtungen, Archiven, Bibliotheken und Museen und darüber hinaus für weitere Berufsfelder in Bereichen wie Kultur, Medien und Wissenschaftsadministration qualifizieren. Dazu sollen im Masterstudium Fähigkeiten wie selbständiges Arbeiten, unabhängiges, analytisches Denken, eigenständiges Urteilsvermögen und Kritikfähigkeit gefördert werden.

Der Studiengang „Kulturen und Sprachen Ägyptens und Altvorderasiens“ zielt in erster Linie auf eine Tätigkeit in Forschung und Lehre an Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen oder Museen. Darüber hinaus sollen die Absolventinnen und Absolventen in der Lage sein, in wissenschaftlichen und kulturellen Einrichtungen wie z.B. in den Bereichen Kulturvermittlung, Medien, Kulturaustausch oder Tourismus tätig zu sein. Neben Fachkompetenzen sollen die Studierenden dazu insbesondere interkulturelle Kompetenz, Fremdsprachenkenntnisse sowie mündliche und schriftliche Kommunikationskompetenz erwerben.

Es steht außer Frage, dass die konzipierten Masterstudiengänge grundsätzlich geeignet sind, Studierenden Fähigkeiten zu vermitteln, die auch auf einem außeruniversitären Arbeitsmarkt nachgefragt werden. Dazu gehören unter anderem eine fundierte kulturgeschichtliche Allgemeinbildung, Fremd-

sprachenkompetenz (alte Sprachen und mindestens zwei moderne Fremdsprachen), gute Performance bei der Präsentation eigener Arbeiten, Beherrschung moderner Medien oder auch die grundlegende Fähigkeit zum selbständigen Arbeiten. Es ist sehr zu begrüßen, dass alle Studiengangsverantwortlichen versichert haben, dass auf die kontinuierliche Vermittlung dieser Kompetenzen im Wege intensiver konstruktiver Kritik während der gesamten Dauer des Studiums großer Wert gelegt werde.

Dennoch ist es angesichts der Arbeitsmarktsituation unverzichtbar, dass die Lehrenden auch über dieses Maß hinaus Verantwortung für die Qualifikation der Studierenden für deren bevorstehenden Eintritt in das Berufsleben übernehmen. Die Absolventen der zu akkreditierenden Masterstudiengänge werden zum größeren Teil nicht ihre berufliche Zukunft im Hochschulbetrieb finden. Sie werden sich vielmehr mit Absolventen anderer kulturwissenschaftlicher Ausbildungen um unspezifische, jedenfalls vielfach nur in einem eher allgemeinen Sinne auf dem durchlaufenen Studium aufbauende Berufe bewerben. Daher muss die Berufsfeldorientierung konsequent und kontinuierlich während des jeweiligen Masterstudiums betrieben werden. Die Studiengangsverantwortlichen haben sich erfreulicherweise grundsätzlich bereit erklärt, dafür Sorge zu tragen, und darauf verwiesen, dass es beispielsweise Einrichtungen an der Universität Münster wie den Career Service gebe und dass darüber hinaus der studentische Kontakt zu Berufspraktikern etwa im Wege von Einladungen zu Vorträgen gepflegt werde.

Die Bereitstellung und Wahrnehmung solcher Angebote sollte in die Studiengänge integriert sein. Eine Leistungsmessung ist hier sicher nicht angebracht, aber der Aufwand der Studierenden sollte sich in Workload niederschlagen. So können z.B. die Vertreter der zu akkreditierenden Studiengänge ein Vortragsprogramm organisieren, das durch Berufspraktiker, die aus jenen Berufsfeldern stammen, welche in den Akkreditierungsunterlagen wiederholt genannt werden (Archiv, Bibliothek, Medien, Verlage, Kulturmanagement etc.), bestritten wird.

Darüber hinaus halten die Gutachter es für wünschenswert, dass alle Studierenden die Gelegenheit erhalten, ein Bewerbungstraining zu absolvieren. Dieses wird empfohlen, da einschlägige Erfahrungen in Bewerbungssituationen mit überwiegend Lernstoff- und PC-orientierten Hochschulabsolventen regelmäßig zu deploralen und für die Kandidaten frustrierenden Ergebnissen führen, die mit einem entsprechenden Training ohne weiteres vermieden werden könnten. Dies gilt gleichermaßen für schriftliche Bewerbungen als auch für Vorstellungsgespräche (Empfehlung E 1).

### **2.3 Qualitätssicherung**

Die Evaluationsordnung der Hochschule sieht eine Reihe von Maßnahmen vor, darunter eine regelmäßige Evaluation aller Fächer im Hinblick auf Forschung und Lehre. Diese wird in einem dreistufigen Verfahren (Selbstbericht, externe Begutachtung, Zielvereinbarungen mit dem Rektorat) durchgeführt.

Weiterhin wird eine regelmäßige studentische Veranstaltungskritik praktiziert. Diese erfolgt mittels Fragebögen, die vom Lenkungsausschuss für Evaluation zur Verfügung gestellt werden und individuell angepasst werden können. Die Ergebnisse werden Lehrenden und Studierenden unter Wahrung des Datenschutzes zugänglich gemacht.

Außerdem werden in Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen unter der Leitung des Internationalen Zentrums für Hochschulforschung in Kassel Absolventenstudien aufgebaut und eingeführt. Darüber hinaus werden auch die Ergebnisse der Studierendenbefragung im Rahmen des CHE-Hochschulrankings zur Analyse der Bedingungen in Studium und Lehre genutzt. Zur hochschuldidaktischen Aus- und Weiterbildung gibt es an der Universität Münster ein Qualifizierungsangebot.

Als flankierende Maßnahme zur Qualitätssicherung oder -steigerung in den Studienprogrammen kann des weiteren die an der Hochschule eingeführte leistungsorientierte Mittelvergabe gewertet werden, wobei nicht allein die Studierendenzahlen den Ausschlag geben, sondern auch andere Bemessungskriterien, z.B. die Zahl der Absolventen und Promotionen, zur Geltung kommen.

Die Qualitätssicherung wird auf vielfältige Weise in Angriff genommen. Dies ist als ein sehr positiver Schritt zu betrachten. Insbesondere studentische Veranstaltungskritik und die Befragung der Absolventinnen und Absolventen sind eine direkte sowie nachhaltige Chance von studentischer Seite her, auf die Qualität einzuwirken.

### **3 Zu den einzelnen Studiengängen:**

---

#### **3.1 Masterstudiengang „Klassische Philologie“**

##### **3.1.1 Profil und Ziele des Studiengangs**

Der Masterstudiengang „Klassische Philologie“ beschäftigt sich mit den schriftlichen Zeugnissen der griechischen und römischen Kultur etwa vom 8. Jh. v. Chr. bis zum 6. Jh. n. Chr. Im Masterstudium sollen zum einen die im Bachelorstudium erworbenen Sprachkenntnisse vertieft und gesichert und zum anderen die im Bachelorstudium vorgestellten fachwissenschaftlichen Fragestellungen und Methoden im Sinne steigender fachlicher Komplexität erweitert werden, damit die Studierenden auch größere Zusammenhänge überblicken und einordnen können. Die Inhalte des Programms erstrecken sich auf die Bereiche Sprache, Literatur- und Kulturgeschichte und Rezeption.

Die Studierenden sollen zu einer selbständigen, weiterführenden Erarbeitung eines Gegenstandes der Forschung, seiner angemessenen Präsentation und zur Beurteilung der gewonnenen Erkenntnisse im Hinblick auf ihre Reichweite zur Lösung fachwissenschaftlicher und gesellschaftlicher Problemstellungen befähigt werden. Der Studiengang ist stärker forschungsorientiert ausgerichtet. Elemente der Internationalisierung sind zum Beispiel internationale Tagungen oder in der Gräzistik Seminare in Zusammenarbeit mit der Universität Groningen.

Das Profil und die Ziele des Studiengangs sind konsistent und nachvollziehbar. Die Hochschule hat sich bewusst für ein traditionell ausgerichtetes Programm entschieden. Im Vordergrund steht die Vermittlung von Lektüre- und literaturwissenschaftlicher Kompetenz. Die angestrebte Internationalisierung ist nicht institutionalisiert; ebensowenig die studentische Mitwirkung an Forschungsaktivitäten des Instituts/der Lehrenden. Jedoch ist bei der geringen Zahl der angestrebten Studienplätze vermutlich eine Einzelfallregelung denkbar. So werden etwa Leistungen, die Studierende im Rahmen von fakultativen Aufenthalten an Hochschulen im Ausland erbringen, individuell angerechnet.

##### **3.1.2 Curriculum**

Vorausgesetzt werden ein erster berufsqualifizierender Abschluss in Lateinischer und Griechischer Philologie in einem Studiengang mit mindestens 6 Semestern Regelstudienzeit und eine Abschlussnote von mindestens 2,5. Bei Bachelorabschlüssen in affinen Fachrichtungen erfolgt eine Einzelfallprüfung. Außerdem müssen das Latinum und das Graecum nachgewiesen werden sowie funktionale Kenntnisse in mindestens zwei modernen Fremdsprachen, darunter Englisch. Der Nachweis in einer modernen Fremdsprache kann bis zum Ende des ersten Studienjahres nachgeholt werden.

Das Curriculum umfasst 120 CP und gliedert sich in 7 Module. Zu studieren sind je ein Modul zur griechischen und lateinischen Sprachpraxis und Sprachwissenschaft, je ein Modul zur griechischen und lateinischen Prosaliteratur, je ein Modul zur griechischen und lateinischen Poesie sowie ein Spezialisierungsmodul, in dem ein gräzistischer oder latinistischer Schwerpunkt gesetzt werden kann. Die Module erstrecken sich über ein oder (in der Regel) zwei Semester. Wahlmöglichkeiten bestehen innerhalb der latinistischen Module. Hinzu kommt die Masterarbeit.

Das Curriculum ist nachvollziehbar aufgebaut und zielt auf eine Vertiefung der im Bachelorstudium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten auf dem Gebiet der Klassischen Philologie. Eine explizite Vorbereitung der Studierenden auf eine akademische Laufbahn ist jedoch nicht in den Studiengang

integriert. So wären etwa die Durchführung von Forschungskolloquien in studentischer Regie oder in Zusammenarbeit mit den Doktoranden des Instituts, Weiterbildungsmaßnahmen zur Präsentation, gezielte Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben (evtl. in Zusammenarbeit mit den zentralen Einrichtungen der Universität Münster), Exkursionen sinnvolle Bereicherungen des sonst sehr konventionellen Programms.

Eine Möglichkeit zur Integration derartiger Lehr- und Lernformen bietet das Modul 7 „Pflichtmodul zur Schwerpunktbildung“. Es setzt sich in der vorgesehenen Form aus einer Lektüreübung und einem Oberseminar bzw. Forschungskolloquium zusammen, wobei das didaktische Konzept nur unzureichend nachvollziehbar wird. Im Zuge der erforderlichen Überarbeitung sollte auf die Vermittlung von Methodenkompetenzen und Schlüsselqualifikationen wie konzeptionelle, organisatorische oder kommunikative Fähigkeiten, die für universitäre ebenso wie für außeruniversitäre Berufsfelder von Bedeutung sind, besonderer Wert gelegt werden (Auflage A I. 1).

Eine Einbindung des Tutorenprogramms in das Curriculum wäre ein erster Schritt in diese Richtung (Empfehlung E I. 1)

Aufgrund der hohen Eingangsvoraussetzungen (beide alten Sprachen und ein vorangegangenes Bachelorstudium beider Fächer) ist nicht damit zu rechnen, dass der Studiengang von außerhalb starke Nachfrage finden wird, so dass die vorgesehenen 10 Plätze ausreichen werden.

### **3.1.3 Studierbarkeit**

Für die Masterstudiengänge „Klassische Philologie“ und „Lateinische Philologie“ gibt es verschiedene Angebote zur Beratung und Information der Studierenden, darunter eine Studienfachberatung, ein kommentiertes Vorlesungsverzeichnis, eine Veranstaltung zur Semestereröffnung und eine Orientierungsveranstaltung für Studierende zu Beginn des ersten Semesters. Neben der Fachberatung stehen die Lehrenden zur Beratung und Betreuung zur Verfügung. Auch die Fachschaft gibt den Studierenden beratend Hilfestellung.

Das Lehrangebot wird in einer Lehrplanbesprechung abgestimmt und vom Institutsvorstand unter studentischer Beteiligung beraten. Verantwortlich für die Organisation der Studiengänge ist die Geschäftsführung des Instituts für Klassische Philologie. Die Prüfungsverwaltung erfolgt über ein elektronisches System. Bei nicht bestandenen Prüfungen werden innerhalb des jeweiligen Semesters Wiederholungstermine angeboten. Als fakultatives Angebot wurden in der vorlesungsfreien Zeit Lektüreübungen eingerichtet, deren Finanzierung mittlerweile gesichert ist und für die CP analog zu entsprechenden Lehrveranstaltungen in der Vorlesungszeit vergeben werden.

Es handelt sich um sehr kompakte Studiengänge, welche sich – abgesehen von Schwerpunktbildung – durch fehlende Wahlmöglichkeiten als sehr statisch präsentieren. Trotz dieser Tatsache besteht durch ein intensives Beratungsangebot stets die Möglichkeit für Auslandsbesuche oder Ähnliches. Dennoch bringt die Kompaktheit auch eine ungeheure Fülle von zu erbringenden Leistungen mit, welche stets im Auge behalten werden sollten, damit diese nicht überhand nehmen.

Unverzichtbar erscheint in diesem Zusammenhang die bei der Begehung vorgeschlagene Überarbeitung der Module „Sprachwissenschaftliche Praxis im Griechischen“ und „Sprachwissenschaftliche Praxis im Lateinischen“. Hier muss die Anzahl der Prüfungen gesenkt und im Gegenzug bei den Stilübungen mehr Zeit für die Vor- und Nachbereitung eingeplant werden. Wie auch in anderen Modulen, ist also auch hier eine stärkere Bündelung von Prüfungsleistungen ratsam (siehe auch 3.2.2). Insbesondere im sprachlichen Bereich (Stilübungen) lassen sich Straffungen der Leistungskontrolle denken (Auflage A I. 2 bzw. A II. 2).

### **3.1.4 Personelle und sächliche Ressourcen**

Am Studiengang sind drei Professuren, eine C1-Stelle, eine A14-Stelle, eine BAT1b-Stelle und eine TVL13-Stelle beteiligt. Diese stehen auch noch für andere Bachelor- und Masterstudiengänge sowie für den auslaufenden Lehramtsstudiengang Griechisch zur Verfügung. Veranstaltungen werden teilweise polyvalent genutzt. 4 SWS pro Studienjahr werden vom Institut für Indogermanische Sprachwissenschaft importiert. Räumlichkeiten, Infrastruktur und Möglichkeiten zur Literaturversorgung sind laut Antrag vorhanden.

Die polyvalente Nutzung von Veranstaltungen erscheint nicht problematisch (siehe auch 3.2.4). Die personelle Ausstattung ist ausreichend, wenn man berücksichtigt, dass andere Studiengänge auslaufen werden; eine intensive Betreuung im Sinne des unter 3.1.2 Angemernten würde jedoch vermutlich zusätzliche Ressourcen erfordern. Hier wäre eine flexible Kooperation mit Doktoranden am Institut denkbar. Die Fachbibliothek und der Datenbankvorhalt sind vorzüglich.

## **3.2 Masterstudiengang „Lateinische Philologie“**

### **3.2.1 Profil und Ziele des Studiengangs**

Der Masterstudiengang „Lateinische Philologie“ beschäftigt sich mit der lateinischen Sprache und Literatur von der römischen Antike bis ins 19. Jahrhundert. Er wird mit den Schwerpunkten „Lateinische Philologie der Antike und ihre Rezeption“ und „Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit“ angeboten.

Gegenstand des ersten Schwerpunkts sind die schriftlichen Zeugnisse von den fassbaren Anfängen bis zum Ende der Spätantike im 6. Jahrhundert. Behandelt werden Sprache und Kultur der Römer, ihre literarischen Ausdruckformen und natur- und geisteswissenschaftlichen Denkmodelle. Gegenstand des zweiten Schwerpunkts ist die lateinische Literatur im Zeitraum zwischen 500 bis 1800, die als Zentrum europäischer Kulturentwicklung sowohl die Rezeption der Antike wie auch die Bildung der volkssprachlichen Literaturen Europas bedingte. Das Studienprogramm beinhaltet die Vermittlung paläographischer und kodikologischer Kenntnisse zu den spezifischen Inhalten.

Die Studierenden sollen in beiden Schwerpunkten über philologische Grundkompetenzen hinaus mit der Kultur und Literatur der jeweiligen Epochen sowie mit den Methoden ihrer Erschließung vertraut gemacht werden. Sie sollen zu einer selbständigen, weiterführenden Erarbeitung eines Gegenstandes der Forschung, seiner angemessenen Präsentation und zu einer Einordnung und Beurteilung der gewonnenen Erkenntnisse befähigt werden.

Der Studiengang ist stärker forschungsorientiert ausgerichtet. Elemente der Internationalisierung sind internationale Tagungen und die Möglichkeit zur Absolvierung eines Auslandssemesters im Rahmen von Hochschulkooperationen.

Der in Münster konzipierte Masterstudiengang „Lateinische Philologie“ erweitert das Angebot der Latein-Studien nach der Bachelor-Phase um eine sachlich und fachlich überzeugende Variante. Neben die traditionelle Verbindung mit dem Griechischen im Masterstudiengang „Klassische Philologie“ (siehe 3.1) tritt das Modell einer umfassenden Latinistik, in der die lateinische Sprache und Literatur der Antike, des Mittelalters und der frühen Neuzeit untersucht werden. Auch wenn der integrative Ansatz durch die Ausgliederung zweier Schwerpunkte, von denen die Studierenden einen wählen, relativiert wird, bleibt er durch eine gut dimensionierte Schnittmenge aus beiden Schwerpunkten erkennbar. Somit ist ein eigenes Profil des Studiengangs gegenüber affinen Masterprogrammen („Klassische Philologie“, „Antike Kulturen“) gewährleistet.

Dem Fach Mittel- und Neulatein bietet der Studiengang „Lateinische Philologie“ einen geeigneten Rahmen, die ihm eigenen Kompetenzen einzusetzen. So gehört das alleinige Kernmodul („Methoden

und Kompetenzen der Lateinischen Philologie des Mittelalters und der Neuzeit“), das für alle Studierenden beider Schwerpunkte des Studiengangs verpflichtend ist, vollständig in die Zuständigkeit der Mittel- und Neulateinischen Philologie, wobei die Materialität der mittelalterlichen Handschriften, die auch die antiken Texte überhaupt erst greifbar machen, mittels Paläographie, Kodikologie und Überlieferungsgeschichte im Zentrum steht.

Eine wünschenswerte weitergehende mediävistische Vernetzung des Mittellateins zeichnet sich durch den in Planung befindlichen Master-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalter-Studien“ bereits ab.

Die wenig gelungene Bezeichnung für den ersten Schwerpunkt im Studiengang („Lateinische Philologie der Antike und ihre Rezeption“) muss durch eine passendere ersetzt werden (Auflage A II. 3.). Als solche könnte die bei der Begehung seitens der Studiengangsverantwortlichen vorgeschlagene Benennung „Römische Literatur und ihre Rezeption“ gelten. Zur Begründung: Die Bezeichnung „Lateinische Philologie der Antike“ wäre für sich in Parallelsetzung zur angestammten Fachbezeichnung für die zweite Profillinie „Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit“ möglich. Missverständlich wird der Name in dem Zusatz, der sich auf die Rezeption bezieht. Rezeption meint Rezeption der antiken Literatur. Der neue, jetzt vorgeschlagene Name drückt dies auf direktem Wege aus.

Die Ziele des Studiengangs sind plausibel formuliert und entsprechen dem fachlichen Standard. Die Differenzierung zweier Schwerpunkte (Profillinien) besitzt eine sachlich überzeugende Grundlage. Der Akzent liegt jeweils auf einer literaturwissenschaftlichen Ausbildung, ergänzt um die Vermittlung historischer und kulturgeschichtlicher Kenntnisse, bezogen auf Antike bzw. Mittelalter und frühe Neuzeit.

Der Studiengang bringt Elemente der Internationalisierung durch Austauschprogramme für Studierende (z.B. Erasmus) in Kooperation mit ausländischen Partneruniversitäten zur Geltung. Auslandssemester sind für die Studierenden zwar nicht obligatorisch, doch gut in den Studienverlauf integrierbar, da etwa die Anrechnung auswärtig erbrachter Leistungen problemlos erfolgen kann.

### **3.2.2 Curriculum**

Vorausgesetzt werden ein erster berufsqualifizierender Abschluss in Lateinischer Philologie in einem Studiengang mit mindestens 6 Semestern Regelstudienzeit und eine Abschlussnote von mindestens 2,5. Bei Bachelorabschlüssen in affinen Fachrichtungen erfolgt eine Einzelfallprüfung. Außerdem müssen das Latinum und beim Schwerpunkt „Lateinische Philologie und ihre Rezeption“ auch das Graecum nachgewiesen werden sowie funktionale Kenntnisse in mindestens zwei modernen Fremdsprachen, darunter Englisch. Der Nachweis in einer modernen Fremdsprache kann bis zum Ende des ersten Studienjahres nachgeholt werden.

Das Curriculum umfasst 120 CP. Im Schwerpunkt „Lateinische Philologie der Antike und ihre Rezeption“ gliedert es sich in 8 Module und eine praktische Übung, die in der Regel mit einer Exkursion verbunden ist. Zu studieren sind ein Modul zur griechischen Sprache und Literatur, ein Modul zur lateinischen Sprachpraxis und Sprachwissenschaft, je ein Modul zur römischen Prosaliteratur und Poesie, ein Kernmodul „Methoden und Kompetenzen der Lateinischen Philologie des Mittelalters und der Neuzeit“, ein Praktikumsmodul sowie ein Modul, das der Vorbereitung auf die Masterarbeit dient. Die Module erstrecken sich über ein oder zwei Semester. Wahlmöglichkeiten bestehen innerhalb eines Großteils der Module zur lateinischen Literatur. Hinzu kommt die Masterarbeit.

Das Curriculum im Schwerpunkt „Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit“ gliedert sich ebenfalls in 8 Module und eine praktische Übung, die in der Regel mit einer Exkursion verbunden ist. Zu studieren sind ein Vertiefungsmodul „Lateinische Dichtung des Mittelalters und der Neuzeit“, ein Vertiefungsmodul „Lateinische Prosa des Mittelalters und der Neuzeit“, ein Modul „Lateinische Philologie von den Anfängen bis zur Spätantike“, ein Modul „Geschichte des Mittelalters“, ein Aufbaumodul „Lateinische Dichtung/Prosa des Mittelalters und der Neuzeit“, ein Kernmodul „Methoden und Kompetenzen der Lateinischen Philologie des Mittelalters und der Neuzeit“, ein Praktikumsmodul

sowie ein Modul, das der Vorbereitung auf die Masterarbeit dient. Die Module erstrecken sich über ein oder zwei Semester. Wahlmöglichkeiten bestehen innerhalb einiger Module. Hinzu kommt die Masterarbeit.

Die Curricula beider Profillinien werden den Zielen des Studiengangs gerecht. Sie sind überzeugend strukturiert und zweckorientiert konzipiert. Dabei werden die Studieninhalte klar gestuft und in gehöriger Breite präsentiert. Als vorteilhaft erweist sich, dass die Latinistik als Literaturwissenschaft mit einer grundlegenden Differenzierung zwischen Poesie und Prosa operiert.

Die CP-Vergabe ist für die einzelnen Veranstaltungen schlüssig und überschaubar geregelt. Beim Import von Modulen wird die Kreditierung quellenbezogen übernommen. Dem wissenschaftlichen Charakter des Master-Studiengangs entspricht die exklusive Reservierung des 4. Semesters für die Anfertigung der Masterarbeit.

Anerkennung verdient die Vielfalt der zum Einsatz gelangenden Prüfungsformen. Bei der Prüfungsstruktur wäre zu erwägen, ob in noch stärkerem Maße als bislang geplant Modulprüfungen (statt Teilprüfungen) in weiteren Modulen praktikabel wären. Doppelte Abprüfung von Lerninhalten durch Teilprüfungen neben einer Modulprüfung ist prinzipiell zu vermeiden.

Die Konzeption des Moduls 8 beider Schwerpunkte („Vorbereitung der Masterarbeit“) muss (wie entsprechend im Studiengang „Klassische Philologie“, zur Begründung siehe dort 3.1.2) überarbeitet werden (Auflage A II. 1.)

### **3.2.3 Studierbarkeit**

Siehe 3.1.3

### **3.2.4 Personelle und sächliche Ressourcen**

Am Studiengang sind 4 Professuren, eine C1-Stelle, eine A14-Stelle, eine BAT1b-Stelle, eine BAT 2a-Stelle und eine TVL13-Stelle beteiligt. Diese stehen auch noch für andere Bachelor- und Masterstudiengänge sowie für den auslaufenden Lehramtsstudiengang Griechisch zur Verfügung. Veranstaltungen werden teilweise polyvalent genutzt. Im Schwerpunkt „Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit“ wird einmal jährlich ein Lehrauftrag eingesetzt. Räumlichkeiten, Infrastruktur und Möglichkeiten zur Literaturversorgung sind laut Antrag vorhanden.

Die Ressourcen sind für den Studiengang hinreichend. Konzeptionell mögliche Polyvalenz des Lehrangebots gewährleistet bei der vorhandenen personellen Kapazität gute Studierbarkeit der parallelen Master-Programme „Klassische Philologie“ und „Lateinische Philologie“ und lässt des weiteren noch Raum für die Beteiligung an interdisziplinären Master-Projekten, beispielsweise des Mittellateins an dem künftigen Studiengang „Mittelalter-Studien“.

### **3.3 Masterstudiengang „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“**

#### **3.3.1 Profil und Ziele des Studiengangs**

Der Masterstudiengang „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“ wird getragen von den Fächern Ägyptologie, Altorientalische Philologie, Koptologie und Vorderasiatische Altertumskunde, welche Geschichte, Kultur und Sprachen Ägyptens und Vorderasiens im Altertum auf Basis unterschiedlicher Quellen aus dem 10. Jh. v. Chr. bis zur Islamisierung zum Gegenstand haben. Die Studierenden wählen eines der Fächer als Schwerpunktfach, ein einführendes Modul beschäftigt sich mit den inhaltlichen und methodischen Schnittstellen zwischen den Fächern, ergänzende Module geben Einblick in die anderen und weitere Fächer.

Der Masterstudiengang baut konsekutiv auf den Münsteraner Bachelorstudiengang „Antike Kulturen Ägyptens und Vorderasiens“ auf und soll zum eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten befähigen. Die Absolventinnen und Absolventen sollen in der Lage sein, altägyptische, koptische und altorientalische Texte zu lesen und zu interpretieren sowie altägyptische, koptische und vorderasiatische Denkmäler und Grabungs- bzw. Siedlungsbefunde unter verschiedenen Aspekten der antiken Gesellschafts- und Kulturgeschichte Ägyptens und Vorderasiens zu analysieren. Die interdisziplinäre Anlage des Studiengangs soll insbesondere dazu befähigen, die gewählten Fachinhalte auch in den Kontext der Kulturen und Gesellschaften benachbarter Fächer einzuordnen und zur Möglichkeit der Teilhabe an einem breiteren kultur- und gesellschaftswissenschaftlichen Diskurs beitragen. Über das Fachliche hinaus sollen die Studierenden Schlüsselkompetenzen wie zum Beispiel die zur angemessenen schriftlichen und mündlichen Kommunikation sowie interkulturelle Kompetenz erwerben.

Der Studiengang ist stärker forschungsorientiert ausgerichtet. Im Hinblick auf Internationalität existieren Kooperationen mit ausländischen Hochschulen im Rahmen der „European League for Non-Western Studies“ sowie Erasmus-Programme, die für den Studiengang genutzt werden können. Zudem können Grabungen und Praktika im Ausland absolviert werden.

Es ist gelungen, vier personell gering ausgestattete Fachgebiete, von denen jedes aber große zeitlich-räumliche und inhaltliche Dimensionen beinhaltet, in einem Masterprogramm so zu vereinen, dass Kooperation und Konzentration gleichermaßen möglich sind. Ergänzungen sind sowohl innerhalb der beteiligten Fächer/Kulturen als auch in ganz anderen Bereichen möglich, was der bisherigen bewährten Breite von Haupt- und Nebenfachkonstellationen sehr entgegen kommt.

#### **3.3.2 Curriculum**

Vorausgesetzt wird ein erster berufsqualifizierender Abschluss im Münsteraner Bachelorstudiengang „Antike Kulturen Ägyptens und Vorderasiens“ oder einem vergleichbaren Studiengang mit mindestens 6 Semestern Regelstudienzeit. Abhängig vom gewählten Schwerpunkt sind zudem Sprachkenntnisse in Mittelägyptisch, Akkadisch oder Koptisch erforderlich.

Das Curriculum umfasst 120 CP und ist in drei Phasen gegliedert. In der ersten Phase sollen grundlegende Fachkompetenzen sowie Kernkompetenzen für den zweiten Teil des Studiums erworben werden. Für alle verpflichtend sind das Modul „Schnittstelle Philologie-Geschichte-Archäologie“ sowie zwei Pflichtmodule des gewählten Schwerpunkts. Zudem müssen ein Modul aus einem anderen Schwerpunkt sowie ergänzende Wahlpflichtmodule gewählt werden.

In der zweiten Studienphase (3. Semester) sind ein Modul „Betreutes Selbststudium“ im jeweiligen Schwerpunkt, ein vertiefendes Modul im jeweiligen Schwerpunkt sowie ein Wahlpflichtmodul vorgesehen. In der dritten Studienphase (4. Semester) wird die Masterarbeit angefertigt.

Innerhalb der Wahlpflichtbereiche kann das Modul „Multidisziplinäre Studien“ gewählt werden, das aus Lehrangeboten aus dem eigenen Studiengang und aus anderen altertumswissenschaftlichen Studiengängen an der Universität Münster besteht, sowie das Modul „Ergänzende Studien“, das Angebote aus den beteiligten und anderen altertumswissenschaftlichen Fächern von anderen Hochschulen enthält.

Außerdem gibt es Module zur Berufspraxis, in denen Museumspraktika oder archäologische Ausgrabungen in das Studium eingebracht werden können.

Neben konventionellen Lehr- und Lernformen wie Vorlesung und Seminar ist in einigen Modulen die selbständige Erarbeitung eines Themas durch einzelne Studierende oder Arbeitsgruppen vorgesehen, die durch Lehrende und/oder Tutorien betreut werden. In den Wahlpflichtmodulen „Forschungsorientiertes Arbeiten“ und „Publikationsorientiertes Arbeiten“ sollen die Studierenden gezielt auf das mündliche und schriftliche Präsentieren von wissenschaftlichen Arbeitsergebnissen vorbereitet werden.

Das vorgesehene Curriculum ermöglicht somit sowohl eine anspruchsvolle Vertiefung der fachwissenschaftlichen Kompetenz als auch eine sinnvolle Ergänzung in variablen Gebieten, die aus persönlichen Interessensrichtungen und Talenten resultieren können. Diese Breite wird sich auf spätere Berufschancen positiv auswirken. Für Absolventen, die für eine Promotion und wissenschaftliche Tätigkeit im Fach Ägyptologie geeignet erscheinen, sollte frühzeitig empfohlen werden, die dritte Sprachstufe Ägyptens, das Koptische, hinzuzunehmen, falls es nicht bereits sowieso gewählt wurde (entsprechend für Koptologen Grundzüge des Mittelägyptischen).

Die Vermittlung von Erkenntnissen und Methoden steht in den beteiligten Fächern immer wieder im Vordergrund, sei es bei Vorträgen, Führungen, Kursen, Seminaren, Publikationen, Anträgen, bei denen sowohl die interessierte Öffentlichkeit, Studierende als auch die Fachwelt oder Nachbardisziplinen angesprochen und überzeugt werden wollen. Durch die praxisorientierten Module, Schreib- und Präsentationsübungen werden auch diese Fähigkeiten im Rahmen des Masterstudiengangs vermittelt.

Empfehlenswert erscheinen lediglich einige Anpassungen in der Terminologie. So könnten die Lehrveranstaltungsbezeichnungen in Modul 2 präzisiert werden (Empfehlung E III. 2). Die Bezeichnung für das Modul 13 sollte aus Gründen der Parallelität zu den Modulen 14-16 „Ägyptologie für Fortgeschrittene“ lauten. Außerdem sollte die missverständliche und thematisch enge Veranstaltungsbezeichnung „Das altägyptische Geschichtsbewusstsein“ durch eine offenere Bezeichnung ersetzt werden, z.B. „Spezialthemen der Ägyptologie“, dabei kann es je nach Interessenlage und aktuellen Forschungsthemen um Geschichte, Gesellschaft, funeräre Kultur, Religion, Genderfragen o.ä. gehen, jeweils aus philologischer und archäologischer Perspektive (Empfehlung E III 3).

### **3.3.3 Studierbarkeit**

Den Studierenden stehen über das allgemeine Beratungsangebot hinaus Fachstudienberater zur Verfügung, außerdem gibt es zu Beginn des Semesters jeweils eine Vorbesprechung. Das Lehrangebot wird regelmäßig unter den Lehrenden abgestimmt. Insbesondere im Sprachbereich werden zur Unterstützung der Studierenden Tutorien angeboten. Programmverantwortliche sind die beiden Direktoren der beteiligten Institute, zur Koordination des Studiengangs wird aus den Reihen der Professoren ein Studiengangsleiter gewählt. Die Organisation der Prüfungen obliegt dem Prüfungsamt 1 der Philosophischen Fakultät.

Der Studiengang ist gut konzipiert. Er bietet neben verschiedenen Schwerpunkten auch diverse Wahlmöglichkeiten an, welche das Studium sehr individuell gestalten lassen. Neben rein fachlicher Ausbildung, besteht für die Studierenden auch die Chance selbstständig tätig zu werden, wie auch Praktika verschiedenster Arten anzutreten. Unterstützt durch ein hohes und individuell geprägtes Beratungsangebot besteht auch in „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Alt Vorderasiens“ für die Studentinnen und Studenten stets die Möglichkeit, Auslandssemester in Anspruch zu nehmen. Die verschiedenen Wahlmöglichkeiten sollten aus den Studienverlaufsplänen allerdings auch deutlich hervorgehen (Empfehlung E III. 1).

Schließlich sollte auch in diesem Studiengang darauf geachtet werden, dass Studien- und Prüfungen nicht überhand nehmen. Ein moderater Umfang ist einzuhalten. Insbesondere sollten die Module 13-16, die in den einzelnen Schwerpunkten die gleiche Position einnehmen und mit jeweils 10 CP versehen sind, im Hinblick auf die Prüfungsleistungen vergleichbar gestaltet werden, d.h. für Modul 14

sollte die Seitenzahl der schriftlichen Hausarbeit mit ca. 15 S. angegeben werden, in Modul 15 die Leistungen auf ein Niveau, das mit 2 Hausarbeiten à ca. 15 Seiten vergleichbar ist, reduziert werden (Empfehlung E III. 4).

#### **3.3.4 Personelle und sächliche Ressourcen**

Am Studiengang sind vier Professuren, eine C1-Stelle und zwei wissenschaftliche Mitarbeiter-Stellen beteiligt, die jeweils auch noch andere Studiengänge bedienen. Hinzu kommen Lehraufträge, die im Rahmen der Schwerpunktbildung eingesetzt werden. Insgesamt 60 LP pro Jahr werden universitätsintern und von den Universitäten Leiden und Leuven importiert. Pro Jahr stehen 20 Studienplätze zur Verfügung. Räumlichkeiten, Bibliotheken und sonstige Infrastruktur sind gemäß den Angaben der Hochschule vorhanden.

Die personelle Kapazität ist derzeit gerade ausreichend, jedoch am Rande der Belastbarkeit. Es ist zu bedenken, dass auch innovative Forschung, Verbundprojekte, Feldkampagnen und die Betreuung von Doktoranden geleistet werden sollen. Eine dauerhafte Sicherung der Kapazitäten erscheint dringend geboten.